



In den letzten sechs Monaten hat der Projektchor mehr als ein Dutzend Popsongs eingeübt und sie nun am frühen Sonntagabend öffentlich zum Besten gegeben.

HR. AESCHBACHER

# Eingängige Popsongs in Chorversion

**Oltner** Der Projektchor Oltner begeisterte in der Schützi mit beschwingtem Late Summer Sound

VON PETER KAUFMANN

«Gut wieder hier zu sein, gut euch zu sehn»: Mit einem der schönsten Lieder des deutschen Altbardens Hannes Wader eröffnete der Projektchor Oltner sein Spätsommerkonzert in der bis auf den letzten Platz besetzten Schützi. Seit mehr als einem Jahr betreut die junge und engagierte Musicaldarstellerin und Chorleiterin Michaela Gurten die Sängerinnen und Sänger. In den letzten sechs Monaten hat der Projektchor mehr als ein Dutzend Popsongs eingeübt und sie nun am frühen Sonntagabend öffentlich zum Besten gegeben, begleitet von der versiert und routiniert spielenden Familienband Müller mit Tochter Bernie am Elektropiano, Vater Cyrill an der Gitarre und Stefan am Schlagzeug.

## Lieber schnelle Rhythmen

Die Songs mit schnellen Rhythmen liegen dem Chor hörbar besser. Besonders

deutlich wurde dies beispielsweise in John Fogertys Hit und Popklassiker «Proud Mary», das der Projektchor zuerst in der langsamen Version vortrug und dann zum schnellen Tempo wechselte, das wir von der wunderbaren Coverversion von Ike und Tina Turner im Ohr haben. Nicht minder überzeugend waren andere schnelle Titel wie etwa «Aquarius» und «Let the Sunshine In» aus dem Hippiemusical «Hair», der Abba-Ohrwurm «Super Trouper», der eingängige Song «Tage wie diese» von den Toten Hosen oder dann der unvergessene Beatles-Hit «Twist and Shout», der zum Schluss des 60-Minuten-Konzerts als mitreisende Zugabe nochmals erklang und damit die Standing Ovationen des auch zuvor animiert mitgehenden Oltner Publikums verdankte.

## Gute Stimmen

Obwohl sie bloss gut einen Drittel des sommerlich bunt gekleideten Chores aus-

MARKENZEICHEN



Michaela Gurten verzichtet konsequent darauf, einzelne Stimmen herauszupflücken und diesen Interpretensolistische Aufgaben zu geben.

machten, dominierten die wohlklingenden Männerstimmen gelegentlich: In einigen der für Chor arrangierten Pophits und Oldies bekamen die Sänger sogar jeweils den Eröffnungspart zugewiesen, während die ebenfalls gut klingenden und stark besetzten Frauenstimmen erst später einsetzten. In den langsameren Balladen zeigten sich hier und da einige Schwächen in der Stimmführung, die aber durch die sichtbare Freude der Mitwirkenden über ihr Konzert aufgehoben wurden. Und keine Behauptung ohne Ausnahme: Der nachdenkliche Mundartsong «Scharlachrot» von Patent Ochsner und das ebenfalls philosophische Lied «Solang man Träume noch leben kann» von der Münchner Freiheit gelangen dem Projektchor dynamisch und interpretatorisch besonders gut.

## Verschiedene Altersklassen

Im Chor sind die verschiedensten Altersklassen vertreten: Michaela Gurten

verzichtet indessen konsequent darauf - wie es in vergleichbaren Laienchören meist üblich ist -, einzelne Stimmen herauszupflücken und diesen Interpretensolistische Aufgaben zu geben. Und nur im Beatles-Song wurde jeweils am Schluss dem Publikum zugewinkt, sonst waren durchwegs grosse Gesten oder Showeinlagen verpönt - die packende Musik der Oldies und Evergreens sollte für sich sprechen.

## «Gute Nacht Freunde»

Und das taten sie. So etwa auch beim Schlussong des Konzertes, einem Lied von Reinhard Mey, das dieser einst, als man noch in den Lokalen rauchen durfte, unter einem Pseudonym für eine deutsche Ausscheidung zum Eurovision Song Contest geschrieben hatte: «Gute Nacht, Freunde» mit den für den Projektchor leicht abgeänderten Zeilen: «... es ist Zeit für uns zu gehn. Was wir noch zu sagen hätten, dauert ein, zwei Zigaretten und ein letztes Glas im Stehn.»